

## Semesterthema SoSe 2022

### *Communities of Care*

Markierung in KLIPS: (# Communities of Care)

Mit Erfindung des Internets und gleichsam dem Beginn einer weltweiten vernetzten Digitalisierung lässt sich das spannungsreiche Paar von technologischen Innovationen und soziokulturellen Veränderungen beobachten. Waren in den 1970-90er Jahren digitaltechnologische Veränderungen noch mit großen, gar revolutionären Visionen und utopischen Entwürfen der Vergemeinschaftung verknüpft, blicken wir gegenwärtig besorgter auf die technologisch getriebenen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen. Das Internet mit seinen wenigen mächtigen Plattformen und den Sozialen Medien, stellt nicht nur die Infrastrukturen für neue Formen der Kooperation und Kollaboration bereit, sondern ist auch Teil einer "Kultur der Diskriminierung" (Wendy Chun), Vereinzelung und Prekarisierung. Vor dem skizzierten Hintergrund fragt das Semesterthema nach Möglichkeiten der Beforschung, Kritik und Neuerfindung sozialer Zusammenhänge, die sich in sorgender Perspektive den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen, also nach Formen von *Communities of Care* auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen suchen und praktisch aushandeln.

Anknüpfungspunkte an das Thema können u.a. sein:

- (1) Auf **gesellschaftlicher Ebene** kommen technologische, ökonomische und politische Bedingungen ins Spiel.
- (2) Auf der Ebene individueller sowie geteilter **sozialer Verantwortung**, stellen sich z.B. Fragen zur Bedeutung der Abwesenheit von *Care* für Personen ohne geklärten Aufenthaltsstatus, die Anwesenheit von Verpflichtungen von *Care* gegenüber marginalisierten, diskriminierten oder gar bedrohten Gemeinschaften und/oder Angehörigen.
- (3) In **globaler Perspektivierung** wären etwa die Techniken und Technologien der Sorge zu untersuchen: Wo verlaufen die Ein- und Auschlusslinien? Wie können Strukturen und Logiken diskriminierender (ableistischer, klassistischer, rassistischer, sexistischer, u.a.m.) Vereinzelung, Denktraditionen und Praktiken aufgelöst werden? Wie lassen sich *models of co-operation* und *disobedience* als Formen der Sorge denken? Wie kann Umverteilung praktisch aussehen?
- (4) Auf **ökologischer Ebene** wären z.B. *communities of care* als symbiotisches Zusammenleben über Praktiken und Modelle der Koexistenz (Haraway) neu zu denken.
- (5) In der Dimension der **Technologiereflexion** könnte die individuelle Eingebundenheit in eine technologisch durchdrungene materiell-semiotisch strukturierte Welt und ihre räumlichen wie werkzeuglichen Anforderungen untersucht werden.
- (6) **Historisch** ließen sich die schon vorliegenden Gemeinschafts-Entwürfe und deren (reflexiven) Beziehungen zu ihren technologischen Bedingungen versammeln und vergleichen.
- (7) Auf **Ebene der Kulturinstitutionen** ließe sich fragen: Wie lassen sich Museen, Kunstgalerien und andere *small-scale institutions*, Ausstellungen, u.ä. als *Communities of Care* denken? Aktuell ließe sich hier die kollektive kuratorische Arbeit der ruangruppa für d15 in Kassel daraufhin befragen.
- (8) Und schließlich bezogen auf die **Ebene der Bildungsinstitutionen**: Wie würde eine Hochschule als *Community of Care* aussehen? Wie wäre sie organisiert? Auf welche Allianzen stützt sie sich?
- (9) Auf der Ebene der konkreten Anwendung am Department in Bezug auf **wissenschaftlichen, künstlerischen, pädagogischen Arbeiten** in kleineren Gruppen und anonymen Kohorten: Was sind sorgende Perspektiven auf die gemeinsame künstlerische Praxis? Welche Räume und Strukturen brauchen *Communities of Care*? Wie gestaltet sich Lehre im Sinne einer *Community of Care*? Was bedeutet es gemeinsam (kooperativ, kollaborativ) zu forschen?
- (10) Mit Bezug zur **wissenschaftlich-diskursiven Ebene** können unterschiedliche Diskurse zu *Care* untersucht und zur Entwicklung von "Technologies of Care" in Beziehung gesetzt werden, etwa in der Altenpflege, Gesundheitsbereich bis hin zu Suchmaschinen.